

## Gottesdienst Christi Himmelfahrt 2020

### Begrüßung / Gruß

Liebe Gemeinde,  
herzlich Willkommen zum Gottesdienst.  
Heute am Tag der Himmelfahrt Christi.

Das ist ja ein nicht so ganz einfaches Fest... vielen fällt es schwer, sich das vorzustellen, wie Jesus mit den Wolken des Himmels aufgefahren ist.

Das soll heute nicht unerwähnt bleiben – dass Himmelfahrt auch eine Glaubensherausforderung darstellt!

Außerdem – so habe ich mir gedacht... da wir Karfreitag und auch Ostern keine Livegottesdienste in unserer Kirche feiern konnten... so soll von diesen beiden Festen heute noch einmal die Rede sein. Denn Himmelfahrt und Ostern – die hängen schon dicht zusammen. Und auch das wird uns heute beschäftigen.

Herzlich Willkommen dazu.  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes  
Amen.

### Lesung: Evangelium Lk 24,44-53

44 Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen.

45 Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, dass der Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage;

47 und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Von Jerusalem an

48 seid ihr dafür Zeugen.

49 Und siehe, ich sende auf euch, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

50 Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie.

51 Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.

52 Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude

53 und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

### Predigt:

Predigttext: Joh 17, 20-26

20 Jesus betet: Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden,

21 dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind,

23 ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.

24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war.

25 Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Liebe Gemeinde,

„Wer glaubt denn so was?“

April des vergangenen Jahres:

Die Zeitschrift „Der Spiegel“ in seiner Ausgabe zu Ostern:

Als Titelbild: ein zum Himmel fahrender Christus – barfuß, in weißem Gewand, mit zum Himmel erhobenen Händen.

„Wer glaubt denn so was?“, fragt „Der Spiegel“ auf seinem Titelblatt – bezogen auf das Bild des Christus.

Im eigentlichen Artikel, der dann folgt, geht es darum, wie Christinnen und Christen mit den Mysterien, den Geheimnisse und den Besonderheiten des christlichen Glaubens heute umgehen.

Fazit: Selbst diejenigen, die sich zur Gemeinschaft der Christen zählen, sind in solchen Glaubensdingen widerspenstig geworden. Auferstehung? Jungfrauengeburt? Heilungen? Und dann auch noch eine Himmelfahrt auf Wolken?

„Wer glaubt denn so was?“, fragt „Der Spiegel“.

Und die Antwort ist ernüchternd:

Es sind wenige geworden!

Auch unter denen, die sich zur Kirche zählen.

Da scheint es fast schon plausibler an Weihnachten vom „Fest der Liebe“ zu reden... und an Ostern den Osterhasen heraufzubeschwören.

Und für das Fest der Himmelfahrt Christi gibt es ja auch die anderen Deutungsmöglichkeiten.

Manche begehen „Vatertag“... andere „Herrentag“... und wieder andere brauchen auch das alles nicht und freuen sich einfach über ein langes Wochenende.

Liebe Gemeinde,

somit ist es wohl angebracht, an diesen heutigen Feiertag noch einmal anders heranzugehen.

Nicht hängen zu bleiben an solchen Bildern, wie sie uns „Der Spiegel“ vor Augen malt.

Nicht bei solchen Bildern zu verharren.

Nicht an solchen Bildern zu zweifeln – oder gar zu ver-zweifeln.

Sondern: noch einmal anders zu fragen.

Vielleicht so...:

Fragen wir uns doch, was diese Geschichte uns über das Zusammenspiel von Gott und Mensch erzählen kann...

Fragen wir uns doch, was die Geschichte vom heutigen Festtag über uns selbst sagt...und über diese Welt, in der wir leben.

Oder anders ausgedrückt:

Fragen wir nach dem Wert, den die Geschichte der Himmelfahrt Christi für unseren Glauben haben kann!?

Fragen wir: warum sie uns wertvoll bleiben sollte!?

Was wir an ihr gewinnen!?

Und ich möchte Ihnen folgendes Bild dazu anbieten:

Himmelfahrt ist das nochmalige Zeichen, dass Christus nicht am Kreuz endet.

Himmelfahrt löst für uns noch einmal das Kreuz Christi auf.

Und das geschieht folgendermaßen:

Das Kreuz Christi besteht aus einem Senkrechtbalken und einem Querbalken.

Der Querbalken des Kreuzes steht für alles das, was versucht, sich zwischen Gott und uns zu stellen.

Der Querbalken des Kreuzes Christi steht für die Trennung von oben und unten.

Der Querbalken steht für die Gott-verlorenheit... denn so müssten wir ja leben – Gott-verloren: wenn sich da etwas hartnäckig und dauerhaft zwischen uns und Gott stellt.

Wenn sich etwas quer stellt:

Gott-verlorene wären wir.

Hoffnungslos wären wir ganz auf uns geworfen.

Himmelfahrt aber erzählt uns noch einmal davon, dass die andere Linie, die auch im Kreuz zu finden ist – die Linie, die von oben nach unten geht...

die Linie, die vom Himmel senkrecht zur Erde geht...

dass diese Linie siegt!

Die Verbindungslinie Himmel – Erde... sie bleibt.

Himmelfahrt erzählt uns, dass es keine Verlorenheit gibt... keine Trennungslinie und keinen Querbalken zwischen Gott und uns!

Das Kreuz löst sich NOCH EINMAL vor unseren Augen auf, denn: Himmelfahrt macht deutlich, dass sich das Kapitel „Jesus“ nicht einfach für die Welt geschlossen hat.

Sie bleibt: die Verbindungslinie:

Von oben auf uns herabkommend... vom Himmel zur Erde... von Gott zu mir!

Himmelfahrt löst das Kreuz noch einmal auf,  
nimmt den Querbalken weg.  
Kein Wunder, dass manche der Evangelien die Himmelfahrt Christi  
nahtlos in ihrer Erzählung an die Auferstehung zu Ostern  
anschließen.  
Weil beides zusammen gehört.  
Himmelfahrt als nochmalige Bestätigung: das Kreuz mit seinem  
Querbalken gilt nicht mehr.

Liebe Gemeinde,  
und weil nun diese Verbindungslinie zwischen Himmel und Erde  
Bestand hat...  
weil der Himmel offen ist, so sind wir nun fähig, alles das zu  
erkennen, was der Predigttext nennt:

Wir können die Liebe erkennen, mit der Gott seinen Sohn geliebt  
hat.  
Wir können erkennen, dass Jesus wahrlich derjenige ist, den Gott  
auf diese Erde geschickt hatte.  
Uns offenbart sich: Christi Herrlichkeit, seine Größe und wie  
uneingeschränkt er mit Gott verbunden ist.  
Alles das können wir erkennen.

Aber – darüber hinaus noch mehr:  
Wenn der Querbalken des Kreuzes weggenommen ist... der  
Querbalken, der versuchte, sich  
- zwischen Himmel und Erde /  
- zwischen uns und Gott zu schieben...  
wenn dieser Querbalken weg ist, dann müssen wir an diesem  
Querbalken auch nicht mehr als reine Beobachter stehen bleiben...  
wie an einer Schranke.  
Wir bleiben nicht Beobachter von dem, was zwischen Gott und  
Jesus ist, sondern wir werden in dieses Geschehen unmittelbar  
hineingenommen!  
Es gibt nicht mehr diese Absperrung, die sich uns in den Weg stellt.  
Sondern: wir sind mitten drin in dem Geschehen zwischen Gott und  
Jesus Christus. Mitten drin – auch WIR!

Und das heißt:

Wir dürfen uns mit der gleichen Liebe von Gott lieben lassen, so wie Jesus geliebt war.

Wir dürfen uns mit der gleichen Liebe von Gott lieben lassen!

Und:

Wir dürfen Gott in gleicher Weise in unserem Leben wirksam wissen, so wie Jesus vollständig Raum ließ, dass Gott in ihm wirkte...

So wie Jesus ganz aus dem Wirken Gottes lebte!

Wir sind hineingenommen in das Geschehen zwischen Gott und Jesus Christus und können im Glauben eins werden mit Jesus Christus, der in uns lebt!

„Eins werden!“ so sagt es Jesus im Predigttext dreimal.

Und an anderen Stellen umschreibt er es: „Der Vater in ihm – und er in dem Vater!

Und WIR?

Wir in ihnen beiden!

Eins werden in diesem Geschehen der Liebe – eins werden in diesem Geschehen von Gottes Wirken.

Mit einem Querbalken, liebe Gemeinde, ginge das nicht!

Mit einem Querbalken wären wir Ausgeschlossene!

Liebe Gemeinde,

gucken wir uns schließlich noch einmal an, in welchem Zusammenhang Jesus diese Worte des heutigen Bibeltextes spricht!

Dann wird deutlich (vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen), dass es sich hier um ein Gebet handelt.

Jesus bringt Bitten vor Gott.

Jesus hat Wünsche an Gott.

Und Jesus legt dabei – und das kennen wir von unserem eigenen Beten ja auch – er legt dabei in sein Gebet hinein, wonach er sich sehnt... was er gefährdet sieht... was noch nicht ist.

Jesus erbittet von Gott... dass wir als Gläubige eins sind und eins bleiben in Gott.

Er erbittet von Gott, dass wir Jesus wirklich in seiner Herrlichkeit erkennen und dass uns nichts mehr von der Liebe Gottes trennen möge.

Anders ausgedrückt:

Jesus wünscht sich, dass wir uns keine neuen Querbalken ausdenken... dass wir keine neuen Querbalken von uns aus aufrichten.

Sondern dass wir aus dem Segen des offenen Himmels über uns leben.

Dies: seine Sehnsucht / seine Bitte / sein Gebet vor Gott für uns!

-----

Und als ob das nicht alles schon genug wäre, setzt Jesus schließlich noch ein Ziel oben drauf.

Wir sollen aus diesem offenen Himmel – ohne Querbalken leben – mit dem letzten Ziel.

Und das letzte Ziel heißt: damit die Welt glaubt.

Damit die Welt glaubt...

Das ist das Ziel, das Jesus vor Augen hat!

Das letzte Ziel.

Das war schon das Ziel, mit dem Jesus seinen Weg zur Welt begann.

Und es ist das Ziel, das er am Ende noch einmal vor Gott bringt: damit die Welt glaubt!

Und erstaunlich ist, welche große Rolle Jesus UNS dabei zumisst.

Auf diesem Weg – „damit die Welt glaubt“ – spielen wir eine nicht unerhebliche Rolle:

Mit unserem Glauben... mit unserem fröhlichen Bekennen.

Mit dem, dass auch wir uns von Gott lieben lassen.

Und vor allen Dingen:

Indem wir keine neue Balken aufbauen zwischen den Menschen und Gott!

Das ist unser Part / unser Auftrag – damit die Welt glaubt.

Liebe Gemeinde,  
„damit die Welt glaubt!“  
Ein wunderbarer Schlusssatz!  
Wunderbar, denn er lässt sich so direkt beziehen auf die Frage, die  
von der Zeitschrift „Der Spiegel“ gestellt wurde:  
„Wer glaubt denn so was?!“ fragte er.

„Wer glaubt denn so was?“  
Und letztlich spüren wir nun am Ende, wie stark wir selbst  
herausgefordert sind!  
Wir!

Zu glauben, dass wir zu Himmelfahrt etwas Großartiges feiern!  
Und dass auch wir keine neuen Querbalken denken und aufbauen.  
Amen.

#### Gebet:

Gott, wir bitten dich:  
Nimm die Querbalken von uns.  
Die Querbalken, die wir Menschen aufbauen zwischen uns und dir.  
Nimm die Querbalken von uns,  
auf dass alle Menschen zu deiner Liebe finden.

Gott, wir bitten dich:  
Nimm die Querbalken von uns.  
Die Querbalken, die wir Menschen uns vor die Augen binden,  
die uns nicht erkennen lassen, dass selbst unsere Feinde unsere  
Menschengeschwister sind...  
Die Querbalken, die uns weggucken lassen vor dem Leid in der  
Welt.

Gott, wir bitten dich:  
Nimm die Querbalken von uns.  
Die Querbalken, die wir anderen zwischen die Füße werfen,  
in zwischenmenschlichen Konkurrenzsituationen  
aber auch in Auseinandersetzungen zwischen Ländern und ganzen  
Erteilen.



Gott, wir bitten dich:

Nimm die Querbalken von den Herzen derer,  
die ängstlich sind  
von denen, die sich niedergeschlagen fühlen,  
von denen die trauern und die hilflos sind.

Gott,

so nimm die Querbalken von uns.

Und weite unseren Blick in den über uns geöffneten Himmel.

Vaterunser

Segen:

Der HERR segne dich und er behüte dich.

Der HERR lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf über dir und gebe dir Frieden.

Amen: